

Guten Morgen. Meine Aufgabe ist es, einen einführenden Bildervortrag über wichtige Stationen im Leben meines Vaters Erwin Grabmayer zu geben. Früher hätten wir dazu eine Box mit Dias in einen Projektor geschoben. Heute kann ich durch die 29 Bilder klicken.

1.

"Unser Prinz Erwin" ist das erste Bild aus dem Leben meines Vaters, das wir haben. Er ist darauf 2 Jahre alt, am 2. Dezember 1937, wie am Bild vermerkt. Scheinbar bei einem Fotografen wie auch das nächste Foto.

2.

Hier ist der Zweijährige mit seinen Eltern Edeltraud und Anton zu sehen. Ich bin immer wieder gerührt über das Foto, das früher jahrelang über meinem Schreibtisch in Dornach hing.

3.

Auf diesem Bild ist der Prinz auf seinem neuen Dreiradler zu sehen, den er zu Weihnachten, wahrscheinlich 1939, vom Christkind bekommen hat. Er wohnte mit seiner Familie damals in Linz Untergaumberg.

Dazu will ich zwei kurze Geschichten aus seinen Kinderjahren erzählen, in seinen eigenen Worten.

Zuerst eine Geschichte über Kopfläuse. Er erzählte: "Wenn ich an meine Kindergartenzeit zurückdenke, fallen mir sofort die Kopfläuse ein, die wir uns manchmal beim Spielen im Kindergarten eingefangen haben. Das ist mir deshalb so in Erinnerung geblieben, weil das Auskämmen dieser Läuse eine Plage war. Da ist mir nämlich die Mutter mit einem feinzahnigen Lauskamm durch die Haare gefahren und hat dabei ganze Haarbüschel mit ausgerissen. Das hat furchtbar weh getan."

Und dann noch die Geschichte mit der Bierkiste, in seinen eigenen Worten:

"Einmal haben wir Schulbuben uns an einen Bierwagen gehängt. Die wurden damals noch von Rössern gezogen. Dabei sind mehrere Bierflaschen zu Bruch gegangen, worauf mein Vater eine Bierkiste zahlen musste. Eine Katastrophe für unser schmales Familienbudget. Damals hab ich mir ein paar ordentliche 'Tachteln' vom Vater eingehandelt."

4.

Nach einem grösseren zeitlichen Sprung sehen wir Erwin hier mit einer Eule auf dem Wuschelkopf im Rodltal mit einer Jugendgruppe, wir glauben, von den Naturfreunden.

5.

Nach einem weitem zeitlichen Sprung sehen wir Erwin hier, nach seinem Übertritt zum Österreichischen Touristenklub im Alpenverein mit einer Gruppe Kletterer nach dem sicher nicht einfachen Durchklettern des Nordpfeilers des Traunkirchner Kogel am Traunstein. Es könnte sein, dass sich einer der heute anwesenden auf diesem Foto erkennt.

6.

Dieses Bild zeigt Erwin in den späten 1950-er Jahren am Bachlbergweg in Linz mit den beiden Hertas: meiner Mutter Herta, seiner damaligen Verlobten, und ihrer Mutter Hertha, meiner Grossmutter.

7.

Hier das Hochzeitsbild meiner Eltern aus 1960. Sie haben damals in der Friedenskirche in Urfahr geheiratet. Sie wohnten dann noch rund 4 Jahre in der Leonfeldner-Strasse in Urfahr bei meine Grosseltern.

8.

Nach einem weiteren zeitlichen Sprung, während dem ich geboren wurde, ist hier mein Vater Erwin mit mir auf einer DDSG-Schiffsreise nach Passau zu sehen, beide etwas schnabulierend, ganz offenbar im Outfit der mittleren 1960-er Jahren.

9.

Hier lehrt mich mein Vater Schifahren, es scheint mir, dass es am Stubnerkogel in Bad-Gastein ist. Vorbildlicher Hüftknick bei meinem Vater, ungenügende Schiparallelführung bei mir.

10.

Hier liest mein Vater in den frühen 1980-er Jahren zu Weihnachten aus seiner Weihnachtsgeschichte vor, die genau jene Weihnachten behandelte, zu denen er den Dreiradler bekommen hat, den wir vorher gesehen haben.

11.

Mein Vater Erwin hat Maschinenschlosser gelernt, in den mittleren 1950-er Jahren. Er wurde dann Dampflokheizer und danach staatlich geprüfter Dampflokführer und Kesselwärter bei der ÖBB. Meine Grossmutter sagte immer: "Der Erwin lernte immer gut, er sass auch bei schönem Wetter daheim, Aufgaben zu machen". Sicher aus Ehrgeiz, aber doch auch wegen dem allgegenwärtigen Kohlenstaub, schulte er bald auf Elektro-Lokführer um. Danach wurde er selbst Ausbildner für den Lokführernachwuchs, und das heisst genau: Schulungstriebfahrzeugführer, und Instruktor für den Lokbetrieb.

Hier sehen wir ihn in den 1980-er Jahren am Führerstand der deutschen Elektrolokomotive E-120, der (wie er oft betonte) ersten seriell gebauten drehstrombasierten Elektro-Lokomotive.

12.

Hier sehen wir Erwin mit Kollegen bei einer bundesweiten Schulung von Lokführer-Ausbildungspersonal der ÖBB, wie mir scheint in den späten 1970-er Jahren.

13.

Abgeschlossen hat mein Vater seine berufliche Karriere vielleicht überraschenderweise oft wieder auf Dampflokomotiven. Nämlich oft auf Sonderfahrten einer Dampflok 41018, die eine Gruppe deutscher Enthusiasten in unermüdlicher Arbeit von Kohlebeheizung auf Ölfeuerung umgestellt haben, und dann für regelmässige Sonderfahrten in Österreich eingesetzt haben. Dafür waren österreichische Verantwortliche nötig, die den Umgang mit Dampflokomotiven noch gelernt hatten, wie zum Beispiel mein Vater.

14.

Hier mein Vater und meine Mutter auf der Dampflok 41018 am 30. Juni 1991 bei der letzten Sonderfahrt meines Vaters vor seiner Pensionierung.

15.

Und hier dann vor 41018.

16.

Hier bekommt mein Vater vom Vorstand der Zugförderungsleitung Linz eine Zuggpfeife in Messung zu seiner Pensionierung im Sommer 1991.

17.

Nach seiner Pensionierung konnte mein Vater sich stärker seinen sportlichen Hobbys widmen, hier zum Beispiel dem Segeln.

Ein besonderes Ereignis war dabei seine Teilnahme am 1000-Meilen-Ecker-Cup von Marmaris in der Türkei über Pylos in Griechenland bis nach El Kantaoui in Tunesien. Jedem Mitglied der Crew wurde ein bestimmter Aufgabenbereich zugeordnet. Ihm wurde anvertraut, dass ich die Mechanik des Bootes in Schuss halten kann. Sie durften den Motor in besonderen Fällen anwerfen, zum Beispiel zur Wärmeherzeugung, um Sachen zu trocknen. Und als dann wirklich der Bootsmotor ausgefallen ist, war das für ihn eine große Herausforderung. Es war schwierig, aber es gelang ihm. Als Lohn wurde sein Team zweite in der Gesamtwertung von zirka 40 Regattateilnehmern.

18.

Auf diesem Bild ist mein Vater während einesurlaubes meiner Eltern in den Sextener Dolomiten zu sehen, auf dem Gipfel des Paternkofels (2744 m). Er schaut in Richtung der Drei Zinnen ausserhalb des Fotos, zu seinen Füßen die 3-Zinnen-Hütte, und neben seinem Kopf sieht man die zwei prominenten Gipfel des Toblinger Knoten (2617 m), die meine Eltern am Vortag erklettert haben.

19.

Sicher 20-25 Jahre ist mein Vater dann auch viel Rad gefahren, in der näheren und weiteren Umgebung, oft auch über der Grenze am Molldaustausee und Nahe Krummau, aber auch oft in den Bergen Österreichs. Auf diesem Bild fährt er mit seinem Kollegen Ludwig Hauer auf der Grossglockner Hochalpenstrasse nahe dem Fuschertörl.

20.

Hier Vater und Herr Hauer beim Gedenkzeichen Füscher Törl auf 2428 m Höhe.

21.

Im Winter ist mein Vater immer viel Langgelaufen. In den frühen 90-er Jahren oft mit mir am Hochficht and Sternstein, später mit Kollegen die er kannte, und dann selbst sehr lange in Bad-Mitterndorf, wo er eine Saisonkarte hatte.

22.

Hier ein Familienfoto von einer Fotografin von uns Dreien aus dem Jahr 2017.

23.

Mein Vater und unsere nahe Familie mit Freunden und Bekannten meiner Mutter zu ihrem Geburtstag 2019 in der Wallfahrtskirche St. Gotthard im Texingtal in Niederösterreich.

24.

Auf diesem Bild ist mein Vater zu sehen, im Skype-Gespräch mit mir in Italien. Wir haben eigentlich jeden Abend um 19.00 Uhr kürzer oder länger zu dritt damit Kontakt gehabt. Das Foto scheint aber während eines längeren Gesprächs an einem Weihnachts- oder Sylvesterabend aufgenommen worden zu sein.

25.

Dieses Foto zeige ich, weil Vater es besonders gern hatte. "Do san jo de drei Hund" sagte er später öfter. Aufgenommen wurde es im Jänner 2020 auf der Bergstation der Gran Sasso Seilbahn in Abruzzo in Italien, wo mich mein Vater besuchte. Wie gewohnt hatte Vater "Leckerli" eingesteckt, womit er für gewöhnlich österreichische Hunde verwöhnte. Hier sehen wir, dass sich aber auch italienische Hunde den Leckerli gegenüber nicht abgeneigt zeigten.

26.

Das war in diesem schneearmen Jänner 2020 (zu einer Zeit, als Covid noch ein Gerücht aus China war) auf der Seilbahn-Bergstation des kleinen Schigebiets auf Campo Imperatore. Hinter meinem Vater ist Corno Grande zu sehen, das grosse Horn, der höchsten Berg im Gran Sasso Gebirge. Obwohl er der Reise nach Italien mit sehr gemischten Gefühlen entgegengesehen hatte, sagte er schliesslich, dass er doch froh war, gefahren zu sein, und dass diese ihm diese Reise gefallen habe.

27.

Das war letztes Jahr im Sommer in Wien Penzing, auf einer Bank beim Warten auf die Strassenbahn.

28. Und hier mit meiner Mutter, ein rührendes Foto wie ich finde (im Unterschied zu ihr selber).

29.

Das letzte Bild zeigt meinen Vater 4 Tage vor seinem Tod, mit vor sich noch das tägliche Sudoku aus den Oberösterreichischen Nachrichten (auch wenn er es nicht mehr gelöst hat). Es war das noch ein ereignisreicher Tag für ihn, mit dem Besuch einiger Verwandter. Wegen der aufopferungsvollen Pflege meiner Mutter und der 24-Stunden-Hilfe habe ich ihn selbst noch einmal sehen können, 3 Tage später. Er hat dabei darauf bestanden, von meinem mitgebrachten Rotwein Montepulciano d'Abruzzo noch 3 Schluck zu trinken, und zwar gleich, und nicht erst am nächsten Tag, an dem es zu spät gewesen wäre.